



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1842

XII. Schreiben Heinrichs Tocke an den Erzbischof Friedrich von Magdeburg
zu seiner Rechtfertigung gegen den Churfürsten Friedrich von
Brandenburg, vom Jahre 1446.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54306)

han westual fynes bruder sone, bruken dywile sy leuen. Na erer twiger dode schole wi dat leggen to fyne altare in vnser kerken tor Wilfnak. Worde ok van den vpgnanten Nienkerken vns dy akker der Inlaghe affghelozen, So schole wy edder vnse nakomelinge dy vesteyn mark wedder anleggen den vorbenomeden her johan vnd johan fynes bruder sone to guder hant. Wes denne dy XV mark renten, des scholen sy sich bruken na alse vor, dywile dat sy leuen. Des to vorder bekantnisse vnd tughe hebbe wi vnse secret laten hangen an dessen vnfen apen breue. Screuen nach christi ghehort virteynhundert iar dar na in deme vir vnde virstichsten iare Des donredaghes na symonis vnde Jude hilgher apostol daghe.

Nach dem Original.

XII. Schreiben Heinrichs Tocke an den Erzbischof Friedrich von Magdeburg zu seiner Rechtfertigung gegen den Churfürsten Friedrich von Brandenburg, vom Jahre 1446.

Trüwen odmodigen denck met innigem gebede thō Gade, Ehrwerdigeste in Gott Vater, Gnedige leue Herr, juwen Breff, in dem de Jrluchtede Hochgebarne Forste Frederick Maggreue to Brandenburg auer mi bitterliken klaget, doch sunder mine schuldt, an mi gefand, hebbe ich wol gemercket. Were he recht vnderwieset, wo he dat lichte node dacht hedde, Gott mote eme barmhertigliken vorgeuen den merckliken oueruanck, den he an mi daran döeth, to scheldene enen vnschuldigen vnuorhoret recht, efft de faken war syn, vnd ick daran vorwonnen sy.

He klaget to dem ersten, dat ick nemliken met miuer selschap finen Forstendom vtmale vor andere, vnd de Kercke to Haulberg vnd de werdige Stedte to der Wilfnagk vnde dat hillige Sacrament dasüluest antaste etc. Js iw gnedige Herr gar wol willick vnnnd velen anderen Framen lüden, wat dar wares an is. Jek hebbe iw vnd anderen Herren guden Lüden Geistlickes standes klaget auer femelike versünnisse vnde vnredlicheit, de to der Wilfnagk sichen, vnde secht vnde prediket werden, vnde hebbe beden, dat me dat vorhorde, oft dat so sy, alse von Göttliken wifen Lüden ein ruchte is, were dat also, dat me dat beterde na Christliker wise vnde rechte, weret auer nicht also, dat wi dat alle loueden vnde eindrechtigliken beschermeden, dat is nicht wedder jennigen guden Christen Minschen, Forstendom oder Kercken, dassülue hebbe ick odmodigliken klaget vorbenomden Forsten Herr Friderike an iuwer Kereken to Megdeburg, det nu an dem Sommer weren twe Jar, an enem Vridage der hilligen Merteler Timothei et Symphoriani, do he was an dem Wege to dem Romischen Konning to Nurenberge, vnde badt ene, dat he de fake to ener vorhoringe bestellen wolde, schege dat nicht, so hapede ick, se weren leuendig tod, de des nicht lenger wolten verschwigen.

Darna beidede ick noch lengk wen ein Jar, do ick auer enkede merkede, dat alle bede, odmodikeit vnde sachtmodikeit nicht dar to helpen mochte, do klagde ick dat forder an rechter formen, alse sikk dat borde.

Hier vt is wol to merckende, dat de vorbenömede Forste mi vngütliken beschrift vnd beklaget, dat ick nenen dach wolde dat stan laten, sedder dat sin bodeschap bi iw was vnde vor iuwen Capittel. Jek hebbe dat lengk wen drüttich Jar bestan laten vnd hebbe noch ne den Leien dauan geprediket, dat ick doch mochte met redlicheit dan hebben, auer ick hebbe daran schonet der Kercken to Haulberg vnd hapede jo dat van Hemeliker fründliker vormaninge de Materie scholde kappen to rechte, des me mi nu gar öuel dancket. Jch hebbe ock Hemeliken auer dren Jaren vormanet den Bi-

schop von Huelberg, den Bischof von Brandenburg vnde den Prawest van Huelberg, vnde nun dat alle nicht hulpen hefft, is leider do mehr vnde mehr vnfoges schein vnde dagelikes schut to der Willnagk, dat Gade klaget fy. Nu Schrift noch de vorbenomede Forste, biddende iw, dat gi nicht willen vorhengen mi in den saken sinem Forstendom vnd Kercken to vormerckende.

Leue Herre, iuwe gnade wet woll, dat gi nenen Prediker edder Lerer der hilligen Schrift Scholen vorbeden de warheit to sprekende, Sünde to straffende nach rechter wise met aller guden vmbfendicheit, Wente de Allmechtige Gott büit vns: Clama ne cesses etc. dat is, Rüp vnd latt nicht aff vnd vorkündige minem Volcke ere Sünde vnd Missdat. Min gnedige Here, de vorichreue Margreue scholde mogeliken de Heiten schwigen, de nicht afflaten an sinem Lande vele vnfogeliker rede vnde vnware spröke to legende, schedeliken an dat Volck, der vele vor mi kamen is, vnd ick doch dat gerne vnde duldig lide vmb Gades willen, vnde twieuele dar nicht an, de warheit schäle bliuen vnde winnen. Ock schrift de ergenomede Forste, dat ick mochte ein für scharren vnde anfangen, dat ick nicht wol kondte leschen: Jw is woll witlick, dat ick auer vele Jar her, vele böser für hebbe helpen vtloschen, alse dat Düuelsche für, dat de Perner van wardenbarch an iuwen Stifte auer achtein Jar entfenghet hadde, do he dat hillige Sacrament felschet hadde in dem pasken dage met sinem vnreinen Blode, des he bekande apenbar, vnd vele Jar darüm fangen sat in dem tarne to Kalue, bet de hilligen broken wart. It is ock der gantzen Kercken wol witlick, wat ick halp to leschende dat Bömische Für vnde Ketterie. Ock stund vp en Für enes, de fines Names nicht wolde bekennen, de enen Tractat sende de sick anheuet: Scienti et non facienti etc. dar vele houardiger, vnnütter vnd schedeliker Artikel an ftan, wedder de hillige Kercke vnde reitzede de Leien wedder de Papen, vnde sündelick wedder de Kercken to Megedeborg, we den man kende vnde beschermede, werlikem de stunde mogeliken woll to vordenckende, wolde auer we gerne weten, we de were, so mochte me lichtliken van dem ruchte vp de warheit kamen, we auer de warheit nicht wil vtfragen vnde weten, dat is lick alse de de vnwarheit beschermet. Vele andere Artikel ftan an dem breue des velebenomeden Forsten, de iuwer gnaden boreet tho voranthworden, wente he öuel vnderwifet is, wolde Gott, dat he wolde horen de warheit, vppe dat he wuste, we de sin, de sinem Forstendom öuele vtmalen, vnd sine Perfon daran nicht ehren. Mi were wol klagens not auer femeliken de sin an des Forsten rade, auer mi darff he nicht klagens, Wente ick süke fines Forstendoms Ehre, finer Seelen feligkeit vnde der gantzen Christenheit, de van deffer saken weten vnde spreken.

Hirümme gnedige leue Herre bidde ick vnde rade, dat gy dese sake to der Willnagk, de gy wisliken hebben angehauen, vollenbringen vp enen guden ende, Wente dat niemand mer to hört negest dem Romischen Paweste, wente jw, wille gy auer, dat ick iw nicht to löue, dauan laten, so weset wisse de Hellen grund to besittende to ewigen tiden, dar iw de Allmechtige Gott vor beware, deme ick iuwe werdige Perfon met innigem gebede alle tidt beuele, Amen. Bedet auer mi, alse auer iuwen minnesten dener, Schreuen to Megdeborg des ersten Sondages an dem Aduente vnder minem Jngesegel Anno Domini 1446.

Juwer Gnaden dener,
Heinrick Tocke.

Nach Lübtke.